

Hohlspiegel

Aus einer Klavierkonzert-Kritik in der „Höhenzollerischen Zeitung“: „Mit glücklichster Natur begabt und aus bester Schule kommend, waren ihre beiden Hände stets intensiv im Kontakt mit der Tastatur.“

Diebstahl in der S-Bahn: Trompeten gehen flöten

Aus dem „Mannheimer Morgen“

Borris Brandt, Deutschland-Chef von Endemol, in der „Hörzu“: „„Sperm Race ist nichts weiter als Infotainment‘, sagt er und rechnet vor: „1,8 Millionen Männer haben in Deutschland Probleme mit ihrer Spermaqualität. Das bedeutet, dass das gleiche Problem auch 1,8 Millionen Frauen haben.““



Aus einer Werbung des Schweizer Migros Restaurant

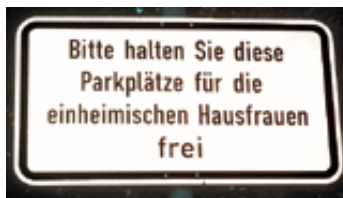
Aus dem „Ludwigsluster Blitz am Sonntag“: „Die Embryonen und die Senioren verbrauchende Forschung ist in Deutschland ebenso umstritten wie der gewerbsmäßige Anbau von transgenen Pflanzen oder das Klonen von Menschen.“

Nicht mehr heißer

Bei der in der Region Konstanz recht häufigen Schilddrüsenchirurgie können inzwischen die Stimmbandnerven während der Operation abgeleitet werden. Die Patienten laufen nicht mehr Gefahr, nach dem Eingriff dauerhaft eine heißere Stimme zu haben.

Aus dem Konstanzer „Südkurier“

Aus dem „Mindener Tageblatt“ über eine Bustaufe: „Dort können Gäste im Bus Geschlechtsverkehr machen oder touristische Angebote im Mühlenkreis sowie über andere Events in der Region wahrnehmen.“



Schild an einem Parkplatz in Oberstdorf

Rückspiegel

Zitate

*Der Branchendienst „Horizont“ zur
„AWA First Class 2004“-Untersuchung
der Lesegeohnheiten:*

In den Nutzungsaffinitäten ihrer Zeitschriftenlektüre neigt die gehobene gesellschaftlich-wirtschaftliche Leserschaft zu Beständigkeit. Große Verwerfungen bei den rund 6,8 Millionen Lesern kann die Allensbacher Werbeträgeranalyse AWA First Class 2004 jedenfalls nicht feststellen: Mit einer Reichweite von 24,1 Prozent liegt der SPIEGEL unangefochten an der Spitze, gefolgt von „Stern“ und „Geo“. Selbst bei der Teilmenge „Führungskräfte“, die ein Potenzial von 2,4 Millionen Lesern berücksichtigt, liegen die Magazinmacher von der Brandstiwiete vorn.

Bruno Ganz, Schauspieler und Hitler-Darsteller im Film „Der Untergang“, in der TV-Sendung „Beckmann“ über seine Abbildung auf dem SPIEGEL-Titel „Hitlers Ende“ (Nr. 35/2004):



Na, der hat mir ganz gut gefallen. Am Anfang dachte man, man erkennt mich nicht, weil ich ihm so ähnlich sehe ... dann der Aspekt, dass man sagt, es ist toll, dass man einen SPIEGEL-Titel kriegt.

Der SPIEGEL berichtete ...

... in Nr. 40/2002 Zeitgeschichte – „Mehr Täter als Opfer?“ über die in einem ARD-Film („Tödliche Falle“) aufgestellte Behauptung, der damalige KPD-Funktionär und spätere SPD-Politiker Herbert Wehner habe 1937 dem sowjetischen Geheimdienst NKWD Informationen zur Verfolgung deutscher Troztkisten geliefert. Wichtigster Beleg: ein „Direktivbrief“ des NKWD-Chefs Nikolai Jeschow, den der Hamburger Historiker Reinhard Müller in einem Moskauer Archiv gefunden hatte.

Sich auf zahlreiche Dokumente stützend, schildert Müller die damaligen Ereignisse in dem jetzt erschienenen Buch „Herbert Wehner – Moskau 1937“. Müllers Kernthese: „Die Verhaftungen, Verurteilungen zu Gulag-Haft und Todesurteile gegen deutsche Emigranten ... wurden durch Wehners denunziatorischen Eifer mitinitiiert.“